



## **PRESSEMITTEILUNG**

**Ort:** Bremen  
**Zeit:** 2017

### **Verkehrsunfallentwicklung 2017 in der Stadt Bremen**

Die Verkehrsunfallentwicklung in 2017 zeigt für die Stadt Bremen eine Steigerung um 1.659 auf insgesamt 19.601 Verkehrsunfälle auf. In Bremen findet sich damit eine Entwicklung wider, die in allen Bundesländern zu beobachten ist. Der bundesweite Anstieg der Anzahl der Verkehrsunfälle ist grundsätzlich auf die kontinuierlich steigende Anzahl von Verkehrsunfällen mit Sachschäden zurückzuführen. Nahezu jeder vierte Unfall in Bremen geht mit dem strafbaren unerlaubten Entfernen vom Unfallort einher. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Parkrempler mit leichten Sachschäden und so gut wie keinen Ermittlungsansätzen. Die Polizei appelliert an gegenseitige Fairness, tauschen Sie ihre Personalien aus!

Die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen hat sich erfreulicherweise nicht auf die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden übertragen. Die Zahl der Verkehrsunfälle mit verunglückten Personen erhöhte sich im Jahr 2017 lediglich moderat und lag mit 3.194 unter dem Niveau der Jahre 2013 bis 2015. Die Gesamtzahl der Unfalldoten ist mit neun Getöteten um zwei zurückgegangen.

Hauptunfallursachen bleiben weiterhin die Abstands- und Geschwindigkeitsverstöße, die Ablenkung sowie das Abbiegen und Wenden.

Zu berücksichtigen ist, dass infolge einiger EDV-Probleme eine nicht genau zu beziffernde Zahl von Verkehrsunfällen nicht in die Statistik für das Jahr 2016 übernommen wurde. Insgesamt dürfte es sich um ca. 2% aller polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle gehandelt haben. So liegt die Zunahme bei den verunglückten Personen von 1,1% und bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden von 1,0% gegenüber 2016 in genau diesem 2%-Bereich. Somit sind Veränderungen im direkten Vergleich mit dem Verkehrsunfalljahr 2016 nur bedingt aussagekräftig.

Der vollständige Verkehrssicherheitslagebericht für die Stadt Bremen kann auf der Homepage der Polizei Bremen unter [www.polizei.bremen.de/Verkehr-2039](http://www.polizei.bremen.de/Verkehr-2039) eingesehen werden.



# PRESSEMITTEILUNG

## Verkehrsunfallentwicklung in Bremen (Stadt) 2017 und in den letzten 5 Jahren

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>VU gesamt</b>					
Bremen (Stadt)	17333	17586	18035	17942	19601
<b>dabei Verunglückte</b>					
Bremen (Stadt)	3256	3293	3348	3159	3194

Vergleichbarkeit zu 2016 nur bedingt möglich

Die Stadt Bremen befindet sich bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle auf dem Höchststand der letzten fünf Jahre. Dieser spürbare Anstieg der Gesamtunfallzahlen beruht zu einem Teil darauf, dass aufgrund der Großbaustelle im Bereich der Bundesautobahn 1, einhergehend mit größeren Staubildungen, immer wieder größere Mengen des Individualverkehrs als Stauumfahrer die A1 verlassen und sich durch das bremische Stadtgebiet ihren Weg suchen.

Somit entstehen extreme Verkehrssituationen, welche in Bezug auf die Verkehrsunfallentwicklung, vor allem im Bereich der Auffahrunfälle, nicht ohne Folgen bleiben. Auch auf der Autobahn A1 kam es zu einer Unfallsteigerung von 365 Verkehrsunfällen im Jahr 2016 auf 717 Unfälle im Jahr 2017. Diese Unfalllage im Zusammenhang mit der Baustellensituation ist auf die Unaufmerksamkeit der in den Stau einfahrenden Fahrzeugführer zurück zu führen. Banner mit Präventionsbotschaften an den Autobahnbrücken sollen für mehr Aufmerksamkeit werben.

## Getötete, Schwerverletzte, Leichtverletzte

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Getötet</b>					
Bremen (Stadt)	6	9	16	11	9
<b>Schwerverletzte</b>					
Bremen (Stadt)	327	330	358	359	345
<b>Leichtverletzte</b>					
Bremen (Stadt)	2923	2954	2974	2789	2840

Vergleichbarkeit zu 2016 nur bedingt möglich

Die Anzahl der im Straßenverkehr tödlich verunglückten Personen ist in der Stadt Bremen um zwei gesunken. Alle neun tödlich Verunglückten gehörten zur Altersgruppe der Erwachsenen ab 18 Jahren. Kinder und Jugendliche sind in der Stadt Bremen im Jahr 2017 nicht tödlich verunglückt. Besonders betroffen ist erfahrungsgemäß die Gruppe der Radfahrer und Fußgänger, was sich auch im Jahr 2017 bestätigte. Kollisionen zwischen Kraftfahrzeugen und Fußgängern oder Radfahrern führen in aller Regel zu Verletzungen der nicht durch Blech geschützten Verkehrsteilnehmer. Die Polizei Bremen wird in den Sommermonaten einen Schwerpunkt auf die Abbiegeunfälle legen und an diesen Brennpunkten verstärkt Kontrollen durchführen. Wir raten allen Verkehrsteilnehmern, „passen Sie auf sich auf und nehmen Sie Rücksicht!“

Die Anzahl der Unfälle mit Schwerverletzten sank unter den Stand von 2015. Die Zahl der Leichtverletzten stieg wieder an, blieb im Zweijahresvergleich jedoch auf dem zweitniedrigsten Stand. Hier sind die 18 bis 25-Jährigen weiterhin auf hohem Niveau am Verkehrsunfallgeschehen beteiligt. Die Polizei Bremen setzt hier auf

## **PRESSEMITTEILUNG**

Netzwerke mit großen Firmen und beteiligt sich an Sicherheitstagen, um ihre Präventionsbotschaften bei der Zielgruppe zu platzieren.

### **Verkehrsunfälle mit der Unfallursache Geschwindigkeit und Abstand**

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>VU gesamt</b>					
Bremen	5737	5303	4931	5146	5991
<b>dabei Verunglückte</b>					
Bremen	772	669	811	898	930

Vergleichbarkeit zu 2016 nur bedingt möglich

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit der Ursache Abstand und Geschwindigkeit ist auf den Höchststand der letzten fünf Jahre angestiegen. Analog zu den Unfallzahlen in diesem Bereich hat sich auch die Zahl der Verunglückten entwickelt und den Stand aus den Jahren 2015 und 2016 noch einmal überschritten.

Abstandsunterschreitungen und nichtangepasste Geschwindigkeit sind nach wie vor die häufigsten und meist auch folgenschwersten Unfallursachen.

Hinter den Abstandsunterschreitungen verbirgt sich unter anderem auch das Phänomen „Ablenkung“, das bei bundesweiten Expertengremien als Schwerpunkt der Verkehrsunfallforschung gesehen wird. Das Risiko, einen Unfall zu verursachen steigt gemäß Aussagen der Unfallforschung beim Telefonieren mit einem Mobiltelefon um das Fünffache.

Selbst bei der Nutzung einer Freisprecheinrichtung erhöht sich das Unfallrisiko immer noch um das Vierfache. Es ist daher davon auszugehen, dass einige Verkehrsteilnehmer/innen aufgrund der Nutzung mobiler Kommunikationsgeräte nicht in der Lage sind, rechtzeitig und angemessen auf schwierige Verkehrssituationen zu reagieren. Dabei ist diese Verhaltensweise kein ausschließliches Problem der Pkw- und Lkw-Nutzenden, sondern erstreckt sich zunehmend auch auf die anderen Verkehrsbeteiligungsarten, wie Fußgänger und Radfahrende. Diese hören beispielsweise oftmals Musik über sogenannte „Noise-Cancelling-Kopfhörer“, die die komplette Ohrmuschel überdecken und die Umgebungsgerausche herausfiltern.

Diese Unfallursache wird ebenfalls einen Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit in den Sommermonaten darstellen. Wir werden stationäre Kontrollen bezüglich Abstandsverstößen und der unerlaubten Nutzung von Mobiltelefonen durchführen. Vor dem Hintergrund der Steigerung der Verkehrsunfälle mit der Unfallursache Abstand wird das Land Bremen zudem am ersten bundesweiten Aktionstag für mehr Verkehrssicherheit „sicher. mobil. leben“ am 20.09.2018 das Thema Ablenkung in den Fokus stellen.



# PRESSEMITTEILUNG

## Verkehrsunfälle unter aktiver Beteiligung von Kindern

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>VU gesamt</b>					
Bremen (Stadt)	192	266	238	182	247
<b>dabei verunglückte Kinder</b>					
Bremen (Stadt)	142	192	175	128	166

Vergleichbarkeit zu 2016 nur bedingt möglich

Kinder gehören definitiv zu der schwächsten Gruppe der Verkehrsteilnehmer und bedürfen somit einer besonderen Aufmerksamkeit. Die Unfallzahlen in dieser Zielgruppe liegen nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2016 nun leider wieder über den Zahlen von 2015. Die Unfallzahlen, bei denen Kinder aktiv, also nicht nur als Beifahrer beteiligt waren und verunglückten, sind im Verhältnis zum Vorjahr angestiegen, liegen jedoch weiter unter den Zahlen von 2014 und 2015. In 2017 gab es keine tödlichen Verkehrsunfälle mit Kindern. Bei der Auswertung der Kinderunfälle ist auffällig, dass Kinder zu zwei Dritteln als Radfahrer an Verkehrsunfällen beteiligt sind. Daher werden die Präventionsangebote und die Fahrradausbildung an den Schulen auch zukünftig weiter von der Polizei begleitet. Klares Ziel ist es, die Zahl der verunglückten Kinder im Straßenverkehr wieder zu senken.

Daher richtet sich der Appell aller Fachleute vor allem an die erwachsenen Vorbilder, mit gutem Beispiel voranzugehen und sich an die Verkehrsregeln zu halten.

## Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>VU gesamt</b>					
Bremen (Stadt)	2870	3604	3792	3763	3920
<b>dabei verunglückte Senioren</b>					
Bremen (Stadt)	448	461	414	415	388

Vergleichbarkeit zu 2016 nur bedingt möglich

Bei der Gesamtbetrachtung, als auch im Vergleich zu anderen Altersgruppen kann festgehalten werden, dass die Seniorinnen und Senioren als Verursacher, wie auch als Beteiligte an Verkehrsunfällen am wenigsten auffällig sind. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich zudem ihre Beteiligungsart deutlich verlagert. So waren früher ältere Menschen häufig als Fußgänger oder Radfahrer an Verkehrsunfällen beteiligt und durch diese Beteiligungsart automatisch auch immer die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Heutzutage sind ältere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer ebenfalls äußerst mobil und überwiegend mit einem Pkw auf den Straßen unterwegs. Zwar sind die Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren auf dem höchsten Stand seit fünf Jahren, dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass es durch den demografischen Wandel auch immer mehr Senioren im Straßenverkehr gibt. Erfreulicherweise ist zudem die Zahl der verunglückten Senioren aus den o.a. Gründen seit Jahren deutlich rückläufig.



## PRESSEMITTEILUNG

### Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>VU gesamt</b>					
Bremen (Stadt)	1420	1639	1592	1417	1436
<b>dabei verunglückte Radfahrer</b>					
Bremen (Stadt)	1147	1299	1258	1108	1113

Vergleichbarkeit zu 2016 nur bedingt möglich

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Radfahrbeteiligung ist im Vergleich zu 2016 gestiegen, im langfristigen Vergleich aber auf niedrigerem Niveau. Vier Radfahrerinnen und Radfahrer sind im Jahr 2017 tödlich verunglückt. Da die Gruppe der Radfahrerinnen und Radfahrer zu den schwachen Verkehrsteilnehmern zählt und als Unfallbeteiligte der Gefahr schwerer und tödlicher Verletzungen ausgesetzt sind, wird diese Zielgruppe in der Verkehrsunfallkommission sowie in der AG Rad priorisiert bearbeitet. Im Rahmen dieser Expertengremien werden die Unfallhäufungsstellen hinsichtlich der Möglichkeiten von baulichen Veränderungen, bzw. notwendiger Beschilderungen betrachtet.

### Die TOP 3 der örtlichen Unfallbrennpunkte in der Stadt Bremen

Bei den „TOP 3 – Brennpunkten“ wird nach der Anzahl der Verkehrsunfälle gesamt sowie nach der Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden an Verkehrsknoten differenziert. Um vor allem die schweren Verkehrsunfallfolgen zu reduzieren, konzentriert sich die Arbeit der Verkehrsunfallkommissionen in Bremen insbesondere auf folgende Brennpunkte:

1. Am Stern  
46 Verkehrsunfälle gesamt, 18 Verkehrsunfälle mit Personenschaden, 23 Verletzte.
2. Bgm-Smidt-Str./ Am Brill  
53 Verkehrsunfälle gesamt, 12 Verkehrsunfälle mit Personenschaden, 12 Verletzte.
3. Kurt Schumacher/Karl Kautsky  
10 Verkehrsunfälle gesamt, 3 Verkehrsunfälle mit Personenschaden, 3 Verletzte.

### Die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit in Bremen setzt sich für das Jahr 2018 folgende Schwerpunkte und Ziele:

- Primäres Ziel der Polizei ist eine Reduzierung der Unfälle mit schwerwiegenden Folgen. Zu den Schwerpunkten zählen insbesondere die Bekämpfung von Aggressionsdelikten wie z.B. „drängeln“ oder „rücksichtsloses Verhalten gegenüber schwächeren Verkehrsteilnehmern“. Auch das vermehrt auftretende Phänomen der „Ablenkung“, insbesondere durch Nutzung von elektronischen Medien im öffentlichen Verkehrsraum sowie die Bekämpfung der Hauptunfallursache „nicht angepasste Geschwindigkeit“ stehen im besonderen Fokus der Polizei für das Jahr 2018.



## **PRESSEMITTEILUNG**

- Sowohl die Gesamtzahlen der Delikte unter Alkohol- und Drogeneinfluss im Straßenverkehr als auch die folgenlosen Fahrten unter Alkohol- und Drogeneinfluss sind gestiegen. Bei durchgeführten Kontrollen im Bremer Stadtgebiet wurde bei ca. 10% der kontrollierten Fahrerinnen und Fahrer Drogenbeeinflussung festgestellt. Weiteres Ziel der Polizei ist es daher, den Kontrolldruck bezüglich der „Drogen im Straßenverkehr (DiS)“ weiter hoch zu halten.